

Was wird aus dem Feuerwehrhaus?

Harreshäusern obliegt es, einen Trägerverein zu gründen / Orientierung an Hergershäuser Herigar

Von Michael Just

Harreshausen ■ Es gibt einen Schulungs- und einen Jugendraum, ein Büro, eine Küche, eine Werkstatt, eine große Garage sowie sanitäre Einrichtungen. Die Rede ist vom Feuerwehrhaus in Harreshausen. Nach dem einmaligen Fall vor wenigen Monaten, dass eine Feuerwehr aufgelöst wurde, weil sie keinen Wehrführer fand und auch sonst zu wenig Aktive zählte, steht nun die Frage über die Zukunft des in den Händen der Stadt befindlichen Gebäudes an.

Am Donnerstagabend waren dazu alle Bürger direkt an den Ort des Themas geladen, um Ideen und Wünsche vorzubringen. Rund 40 Personen



Das Feuerwehrhaus in Harreshausen präsentiert sich als relativ frisch saniert. Als Treffpunkt für Vereine und alle Bürger käme es an Umbauten an einigen Stellen trotzdem nicht herum. Die Frage, was mit dem ungenutzten Feuerwehrhaus passieren soll, wurde am Donnerstag bei einem Bürgergespräch diskutiert. Foto: Just



nahmen in der ehemaligen Fahrzeughalle Platz, in der immer noch das große Rolltor und die spintähnlichen Ablageschränke für die Uniformen an die ehemalige Bestimmung des Hauses erinnern. An einer Stellwand schrieb Bürgermeisterin Gabi Coutandin, die mit Christian Heinemann vom Eigenbetrieb Immobilien gekommen war, die möglichen Optionen auf. Die sind weitreichend und könnten auch einen Verkauf oder eine Verpachtung als gewerbliche Immobilie beinhalten. „Dafür spricht der große abgeschlossene Hof als auch die Fahrzeughal-

le, der derzeit über keinen Bewegungsraum verfügt. Interesse besteht auch beim Turnverein, der Umbauten bei der Nutzung der Mehrzweckhalle kennt. Nicht zu vergessen sind der Feuerwehrverein mit seiner Alters- und Ehrenabteilung, der Carneval-Club, die Jagdgenossenschaft, der Ortsbeirat mit seinen Sitzungen, die lokalen Parteien und die evangelische Kirche, die ein bis zweimal im Jahr einen größeren Ort zum Feiern sucht. Für ihre Gottesdienste, die derzeit bei Bethesda stattfinden, sieht sie hier ebenfalls eine Option. Sogar aus Nachbarorten besteht Interesse, Räumlichkeiten anzumieten.

Wie Bürgermeisterin Gabi Coutandin sagte, könne die Stadt nur eine Immobilie halten, so dass mit der Nutzung des Feuerwehrhaus der Ver-

gerverein zu gründen oder ein Gremium zu bilden. Für die zukünftigen Nutzer zeigen sich die Aufgaben als vielfältig, was Verwaltung und Organisation angeht. Ob feste Ansprechpartner, Fragen zur Reinigung, das Schließen von Verträgen mit privaten Nutzern oder der Bezahlung der Nebenkosten inklusive Versicherungen – alle Punkte ergeben eine lange Liste.

Als Vorbild fiel immer wieder der Name des Hergershäuser Vereins Herigar, der sich dort um die alte Schule kümmert. Sein Ruf für ein außerordentliches Bürgerengagement eilt ihm bereits voraus. Genau dieses Engagement wird künftig auch der entscheidende Punkt in Harreshausen sein, einen Kreis umtriebiger und aktiver Bürger zu finden. So übernimmt Herigar beispielsweise die Reinigung, pflegt die Außenanlage, zahlt Reparaturen bis zu 250 Euro selbst oder macht die Belegungspläne. Eine Miete an die Stadt muss nicht entrichtet werden.

„Nicht nur die Belegungspläne sind keine leichte Aufgabe“, mahnte Coutandin an, die diversen Verpflichtungen nicht zu unterschätzen. Den anwesenden Bürgern war anzusehen, dass sie die möglichen Herausforderungen erstmal auf sich wirken lassen müssen.

Ortsvorsteherin Heidrun Koch-Vollbracht zeigte sich indes optimistisch: „Das ist eine einmalige Chance. Das müssten wir doch hinkriegen. Schließlich tun wir das für uns und nicht für andere.“ Die nächste Runde zur Zukunft des Feuerwehrhauses soll schon in wenigen Wochen zusammenkommen. Im kleinen Kreis, bei dem jeweils ein Vertreter der Gruppen und Vereine zugegen ist, die für die Nutzung Interesse haben, möchte man sich dann bei einem Herigar-Vertreter informieren, wie der Verein die Trägerschaft der alten Schule in Harreshausen im Detail meistert.

kauf des alten Rathauses einhergehe. Laut Koch-Vollbracht spreche hierfür nichts dagegen, da das Feuerwehrhaus das zukunftsfrühere Gebäude sei. Mit der großen Nachfrage sind auch diverse Umbauten und damit Investitionen, vor allem für neue Böden oder die Heizung, realistisch. Einige Bürger wollen sogar einen Durchbruch zur benachbarten Kita. Über Umbauten und Investitionen muss zu gegebener Zeit die Stadtverordnetenversammlung entscheiden.

Die Gretchenfrage des Abends stand am Ende an, wer sich um die Abläufe und die Unterhaltung kümmert. „Ein Treffpunkt funktioniert nur, wenn die Bürger Verantwortung übernehmen. Das kann die Stadt nicht machen“, unterstrich die Bürgermeisterin. Den Harreshäusern obliegt nun, einen Trä-